

# Gartenbahnfreuden im Winter?

Warum eigentlich nicht? So eine Gartenbahn hat viele Vorteile – allein auf die Dimension kommt es an. Dies beginnt schon bei der Planung und dafür ist wohl der Winter die beste Zeit. Alle die vor der Entscheidung stehen eine Gartenbahn oder Innenanlage zu planen sind noch unbedarft. Für die gilt „Kontaktaufnahme“ mit Gartenbahnfreunden. Auch ist die Frage



ob fixes installieren oder nur ein auflegen der Schienen für den Betrieb relevant ist. Schwieriger wird es in den Ansprüchen. Eine Gartenanlage kann nicht wie in anderen kleineren Maßstäben geplant werden. Jede Weiche jede, im Radius, zu enge Kurve bringt später Probleme. Also deshalb viel Strecke

einplanen. Viele sind deshalb bereits auf die Idee gekommen und bauen ihre Anlagen im Garten amerikanisch. Der wilde Westen scheint dafür überhaupt ein „exotisches“ Thema zu sein. Vor allem aber die Modellerzeuger bieten hier zunehmend Modelle an. Der österreichische Markt wurde zwar vernachlässigt aber seit einem Jahr bietet LGB wieder mehr neue Waggon und Maschinen in „Austria“ Varianten an. Das wichtigste ist die Frage des

Schienenmaterials. Nicht jedes, auch von namhaften Firmen, ist wirklich dafür geeignet. Messing oxidiert zu rasch – mit Nieroster ist man auf jeden Fall auf Nummer sicher gegangen. Die Reinigung stellt einem hier auch vor große Probleme.



Mit einem Schienenreinigungswagen allein ist es nicht getan. Hier muß „radiert“ werden und bei 500m Schienen im Garten ist man eine Weile auf den Knien unterwegs. Überhaupt ist die Pflege von höchster Bedeutung. Natürlich lässt man die Ausstattung draußen – ist ja Wetterfest. Glaubt man! Was Hagel und Herbststürme so alles

anrichten - davon macht man sich im Vorfeld keinen Begriff. Aber nicht Regen ist der große Zerstörer sondern die Sonne. Wohl stehen Häuser und Signale, nur sie bleichen aus und die Fensterscheiben so mancher Auslage vergilben ganz im sommerlichen Abendrot. Man muß also alle 5 Jahre mit einer



Generalsanierung rechnen - falls es dann die jeweiligen Bausätze noch gibt, die zudem vor 5 Jahren ebenfalls schon nicht billig waren. Von der Sanierung von Straßen, kleinen Pflanzen, Begrünung ganz zu schweigen. Aber wir sind nun einmal im freien und die Witterung macht eben nicht Halt vor

einer Aussenanlage - nur die wenigsten bedenken das im Vorfeld! Auch die heimische Fauna besiedelt rasch das neue Landschaftsbild. Da treiben sich Igel auf Bahnübergängen herum und reißen die Warnblinkanlage nieder, wahre Monstertauben sind auf den Dächern der kleinen Häuser anzutreffen, Marder knabbern an Kaminen und Figuren - die sie umwerfen, Katzen die damit durch den ganzen Garten jagen, Wespen die sich in die offenen Häuser einnisten, Vögel die Dachrinnen, Leisten, Schwellen etc. für den Nestbau benötigen können - sind regelmäßige Einkäufer - und zu guter letzt, Schlangen die sich im Biotop beheimaten und die im Teich tummelnden Goldfische als wahren Gaumenschmauß empfinden. Alles in Allem - ein wunderbares Hobby! Wer sich nun noch immer nicht vor einer

Gartenbahnanlage scheut - dem ist nicht zu helfen. Man muß aber auch sagen, dass die Beleuchtung einer Anlage, eine heimelige Romantik in der kleinen Welt ausstrahlt. Egal ob man im Sommer auf der Terrasse sitzt und



diese betrachtet oder im Winter, wenn Abends die Schneeflocken beginnen herunter zu sinken. Obwohl dies wieder gefahren birgt. Die in den Häusern vorhandenen Glühlampen wirken wie

eine Heizung. Der fallende Schnee beginnt anfänglich zu schmelzen. Wenn sich die Beleuchtung dann abschaltet und das Haus erkaltet kommt der Frost. Das Schmelzwasser dringt in jede Fuge ein und nach einigen Tagen bricht ihr Haus, auf Grund des wiederkehrenden Prozesses, auseinander. Das gilt



auch für Straßenlampen etc.. Einfach Alles was diesem Wärme - Kälte Procedere unterworfen ist. Was heißt, dass man die Anlage ab einer gewissen Schneedichte am besten gar nicht mehr angreift!

Nun zum Winterbetrieb: Viele lieben es so real wie irgend möglich die eigene Bahn zu

betreiben. So weit so gut. Aber die kleinen Maschinen schaffen, auch mit bestem Schneepflug die molekulare Struktur des Schnees ab einer gewissen Stärke nicht. Hier muß von Hand geschaufelt und „gebaserlt“ werden. Nix is, mit Schneeschleuder oder Schneepflug. Zum Endreinigen vielleicht, damit der Schneepflug wenigstens im Einsatz ist und den letzten mm am Rand erreicht, den man ohnehin vorerst selber weggekehrt hat. Außerdem - bis die Anlage hier auf Fordermann gebracht ist, haben Sie sich jede erdenkliche Grippe und Verkühlung geholt die es auf Erden gibt. Außer bei einem Gleisoval - da ist der Aufwand geringer. Obwohl, gerade im Winter, wunderbar zu bestaunen ist, über was die Maschinen und Wagen so alles drüberrumpeln - sensationell! Der Pflegeaufwand von Lokomotiven und Waggons ist auch beträchtlich, da diese ja im „Freien“ sind.

Reinigen und putzen liegt da an der Tagesordnung. Vor allem wenn diese im Regen verbleiben. Im Frühjahr folgt dann der jährlich wiederkehrende Spaß des neu „Wiederaufbaus“. So gesehen wird Ihre Gartenbahnanlage nie fertig und bietet für den Modellbahner ein endloses



Spielvergnügen. Wenn Sie sich dann noch über den Platzbedarf

mit Ihrer Frau einigen, steht Ihnen auch eine ansehnliche Fläche zur Verfügung und Sie können sich so richtig austoben - nur vergessen Sie nicht: Jeder Meter Schiene ist ab dem Bau ein mühsamer Weg und einer allein baut hier seinen kleinen „Semmering“! Nun noch viel Spaß beim betrachten der Bilder und für heuer ein frohes Weihnachtsfest, lassen Sie sich von der Weihnachtshektik der kommenden Tage nicht anstecken und freuen Sie sich über die LGB die unter Ihrem Christbaum noch unbeschwert ihre Kreise zieht sowie ein herzliches Prosit 2005!

Ihr  
Gerald Pichowetz